

Vorbereitung und Formalitäten

Bevor ich mich überhaupt nach Auslandsemestern erkundigt hatte war mir schon klar, dass Montréal bzw. die Université de Montréal mein Zielort werden sollte. Obwohl ich in Belgien aufgewachsen bin, war ich aufgrund meiner deutschen Einschulung nie dazu gekommen auf Französisch zu studieren. Hinzu kommt, dass Montréal eine alternative, offene und interessante Stadt ist und die Provinz Québec jede Menge an Natur und Kultur zu bieten hat. Nach einigen Recherchen habe ich erfahren, dass der Fachbereich 10 den Studenten eine solche Auslandserfahrung ermöglicht. Nachdem ich die Bewerbungskriterien durchgelesen hatte fing ich sofort an meine Bewerbungsunterlagen vorzubereiten. In der Tat ist es möglich als Student eines anderen Fachbereichs an dem Programm teilzunehmen. Obwohl ich ein paar Bedenken hatte als Wirtschaftsingenieurwesen-Student angenommen werden zu können, beschloss ich meine Bewerbung abzuschicken. Kurze Zeit später wurde ich auf ein persönliches Bewerbungsgespräch eingeladen. Als ich schließlich meine Zusage bekam, besprach ich mit Frau Dr. Nittel die weiteren Formalien für eine reibungslose Vorbereitung. Neben einem Motivationsschreiben in Deutsch und Französisch, war noch ein aktueller Lebenslauf, ein Referenzschreiben, ein Learning Agreement, der Auszug des letzten Standes meiner Notenübersicht sowie ein Sprachnachweis nötig. Der Letztere wird auch benötigt, wenn Französisch die Muttersprache ist. Eine schriftliche Bestätigung meiner ehemaligen Schule war allerdings ausreichend. Wer einen Sprachtest benötigt, muss sie hierfür bei der Universität oder beim *Institut français* in Bremen informieren.

Ich beschloss meine bisherige Unterkunft in Bremen aufzugeben, um die Gelegenheit zu nutzen nach meiner Rückkehr eine neue zu suchen, was mir die Suche nach einem Zwischenmieter ersparte. Eine Unterkunft in Montréal zu finden ist hingegen keineswegs kompliziert. Meine Erfahrung war, dass in den meisten Fällen weder ein Mietvertrag noch eine Kautions nötig ist, wenn man in eine Wohngemeinschaft zieht - was ein Wechseln des Wohnortes sehr erleichtert. Wer für ein Trimester in Kanada bleibt, darf sich ohne Visum auf dem Territorium aufhalten. Hierbei genügt die offizielle Zusage der kanadischen Universität, welche am Grenzübergang vorgezeigt werden kann. Sollten es jedoch mehr als 6 Monate sein, ist es ratsam sich im Voraus über die Voraussetzungen für ein Visum zu informieren.

Ebenfalls ist es interessant sich vor der Abreise über die Kreditkartennutzung (Bargeldgebühren, Verfügungsrahmen der Kreditkarte, etc.) zu erkundigen. In meinem Fall, hätte sich das Eröffnen eines Kontos bei einer kanadischen Bank nicht gelohnt, da mein Aufenthalt recht kurz war und ich mit meiner Bankkarte kostenlos Geld abheben konnte.

Informationen zur Gastuniversität

Die Université de Montréal ist die zweitgrößte Universität des Landes, hat mehr als 50000 Studierende, wovon ca. 25% aus dem Ausland kommen

(<http://www.courrierinternational.com/article/classement-universites-canadiennes-le-top-5>). Ihre Lage ist nicht besonders zentral (was in Montréal immer sehr relativ ist), jedoch ist sie sehr einfach mit der Metro oder mit dem Bus zu erreichen. Wer für 4 Monate bleibt, kann sich beim Unternehmen für öffentliche Verkehrsmittel (STM) ein Abonnement für knappe 197\$ kaufen, welches sich als eine günstigste Alternative erweist.

Die Belegung der Kurse erfolgte problemlos mit sehr freundlichen Mitarbeitern der Universität. Sobald dies erledigt war, konnte ich über eine Internetplattform namens *Studium* auf alle Dokumente der jeweiligen Kurse zugreifen (äquivalent zu Stud.IP). Meine Dozenten waren alle sehr gut und die manchmal monotone Vortragsart an europäischen Universitäten konnte ich nicht bestätigen, was den Einstieg in die Materie sehr vereinfacht hat. Allerdings, schien ich, laut ein paar meiner Kommilitonen, eher ein Ausnahmefall zu sein. Es ist also schwer darüber eine objektive Aussage zu treffen. Alles hängt von den bisherigen Erfahrungen, den persönlichen Erwartungen sowie vom Dozenten ab. Meine waren auf jeden Fall sehr positiv!

Klausuren kommen in der Regel in zwei Wellen vor, sprich alle 2 Monate. Dies erspart dem Studenten sich am Ende des Trimesters auf den ganzen Stoff auf einmal vorzubereiten. Allerdings, kann für jeden Kurs der Aufbau der Note anders ausfallen. Im Vergleich zu Deutschland, fallen die Klausuren allerdings wesentlich einfacher aus.

Zu jedem Trimesteranfang findet selbstverständlich auch eine Orientierungswoche mit jeder Menge Aktivitäten statt. Bei dieser Gelegenheit lernt man schnell und einfach andere Austauschstudenten kennen. Es werden auch während der Ferienwoche, der sogenannten *semaine de relâche*, verschiedene Besichtigungstouren und weitere Aktivitäten von der Université de Montréal angeboten. Es gibt also wirklich keine Zeit sich zu langweilen.

Essensmöglichkeiten gab es meines Erachtens genügend, da in jedem Gebäude, in denen meine Kurse stattfanden, mehrere Cafeterien zu finden waren. Einige waren größer als die anderen, aber mindestens ein Sandwich war immer zu finden. Alternativen gibt es vor allem an der Metrostation *Côte-des-Neiges* (libanesishe Küche, Fastfoods, ...)

Leben im Québec

Montreal ist eine stets aktive und spannende Stadt. Obwohl ich während des Winter-Terms dort war, gab es so gut wie jeden Tag etwas zu unternehmen. Persönlich, war ich die meiste Zeit mit meinen Mitbewohnern unterwegs, sodass ich nicht bei allen Studentenfeiern oder -aktivitäten teilgenommen habe. Aber trotz der Kälte, war die Motivation (so gut wie) immer zu spüren. Es sollte unbedingt die Möglichkeit genutzt werden vor, nach oder während des Terms aus Montreal hinauszufahren und andere Orte zu entdecken. Nicht nur Städte wie Québec, Ottawa, Toronto, New York oder Boston sind sehr leicht zu erreichen, sondern kleinere Orte sowie unzähligen

Naturparks mit wunderschönen Landschaften. Ein „Muss“ ist der Besuch einer sogenannten *cabane à sucre*, welcher nichts anderes ist als der Ort wo Ahornsirup hergestellt wird. In einer typisch kanadischen Atmosphäre kriegt man dort, für einen meist angemessenen Preis, ein ganzes Menü serviert. Es ist in der Regel recht deftig, aber wer Ahornsirup mag, wird sich freuen können, da dieser selbstverständlich im Mittelpunkt steht. Eine lustige Sitte ist die *tire d'érable*, wo Ahornsirup auf Schnee gegossen wird und anschließend mithilfe eines Holzstiels aufgerollt und verkostet wird.

Sonst gibt es im Winter die Möglichkeit Ski oder Snowboard fahren zu gehen. Hierfür stehen ebenfalls mehrere Skigebiete zur Verfügung, welche nur ein paar Autostunden entfernt sind. Ob mit Freunden oder von der Universität organisiert, es ist immer ein schönes Erlebnis. Sehr empfehlen kann ich z.B. den Ort *Le Massif*. Neben dem Skifahren gibt es im Winter natürlich noch eine ganze Menge andere Aktivitäten wie Schneeschuhwanderungen, Langlauf, Schlittenfahren, Hundeschlittenfahren, etc.

Den Kanadiern steht im Winter in der Regel nichts im Wege, um sich draußen aufzuhalten!

Fazit

Ein Auslandssemester im Québec zu verbringen kann ich absolut jedem weiterempfehlen, der interessiert ist sich mit dieser Kultur auseinanderzusetzen. Kanadier sind grundsätzlich sehr gastfreundliche und nette Leute. Ich habe fast ausschließlich gute Erfahrungen machen können und bin mit sehr froh mich für Montreal entschieden zu haben. Ich wollte unbedingt einen kanadischen Winter erleben, was ich nun definitiv aus meiner Bucket List durchstreichen kann. Wenn ich es nochmal machen könnte, würde ich es wahrscheinlich im Sommer versuchen. Aber wem die Kälte nicht so viel ausmacht wird garantiert einen schönen Winter erleben und eine schöne Zeit haben.

Sehr zufrieden bin ich auch besonders mit der Université de Montréal. Die interessanten Kurse waren eine echte Bereicherung für mich. Ich habe dort auch viele nette Studenten kennenlernen können, welche den Aufenthalt für mich unvergesslich gemacht haben.